

The Political Economy of Higher Education: Preferences, Inequality, and Policy Change

Dissertationskolloquium

Timm Fulge

13. Mai 2022



Universität Bremen



JACOBS
UNIVERSITY

2022-05-12

The Political Economy of Higher Education: Preferences, Inequality, and Policy Change

The Political Economy of Higher Education:
Preferences, Inequality, and Policy Change
Dissertationskolloquium

Timm Fulge

13. Mai 2022



Kumulative Dissertation, auf Englisch verfasst und bestehend aus Introduction und drei Einzelarbeiten in alleiniger Autorenschaft:

- *The Trilemma of Higher Education and Equality of Opportunity: Social Background, Access to Higher Education and the Moderating Impact of Enrolment and Public Subsidization*
- *Explaining Institutional Change in UK Higher Education: Towards A Partisan Theory?*
- *The Role of Parties in the Distributive Politics of Higher Education*

2022-05-12

The Political Economy of Higher Education: Preferences, Inequality, and Policy Change

└ Einstieg

LANGSAM Bevor es inhaltlich los geht, ein paar Worte zu meiner Dissertation. Kumulativ, bestehend aus einem Intro-Kapitel und drei Einzelarbeiten, die hier einmal aufgelistet sind (und die natürlich auch gleich sukzessive vorgestellt werden).

Kumulative Dissertation, auf Englisch verfasst und bestehend aus Introduction und drei Einzelarbeiten in alleiniger Autorenschaft:

- *The Trilemma of Higher Education and Equality of Opportunity: Social Background, Access to Higher Education and the Moderating Impact of Enrolment and Public Subsidization*
- *Explaining Institutional Change in UK Higher Education: Towards A Partisan Theory?*
- *The Role of Parties in the Distributive Politics of Higher Education*

└ Konzeptioneller Rahmen

Worum geht es in meiner Diss? Wie der Titel unschwer erkennen lässt, geht es um die politische Ökonomie der Hochschulbildung. Aber was heißt das?

KLICK

Ich habe hier mal ein paar Leitfragen notiert, die allesamt zum Erkenntnisinteresse meiner Arbeit gehörten

KLICK

- Welche Indikatoren oder Variablen eignen sich dazu, Hochschulsysteme international vergleichend zu beschreiben und ihre Entwicklung nachzuvollziehen? Mein Ziel war es, hier auch vor dem Hintergrund der bestehenden Literatur zum Thema eine möglichst ganzheitliche Konzeption zu haben und nicht im (vielleicht berechtigten Interesse) an parsimonischen Erklärungen auf einzelne Faktoren zu reduzieren KLICK
- Auf Grundlage dieser Konzeptualisation: Wie stark unterscheiden sich die Systeme? Wie ausgeprägt ist die Varianz zwischen den Ländern und vor allem auch über die Zeit? Heute ist leider nicht die Zeit diese Frage im Detail zu beantworten, aber diese quer- und längsschnittliche Varianz in Hochschulsystemen ist im Vergleich mit anderen Politikfeldern oder auch im Vergleich mit anderen Feldern innerhalb der Bildungspolitik (z.B. sekundäre Bildung) aus meiner Sicht enorm, was aus wissenschaftlicher Zeit natürlich erfreulich ist, weil wohl viel Varianz ist kann auch viel erklärt werden KLICK
- Was sind die redistributiven Implikationen von Hochschulbildung? Was bedeutet das? Wie sind die Kosten, aber vor allem der Nutzen von Hochschulbildung auf unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen verteilt? Wer profitiert vom System? Das, was Hochschulbildung vor allem besonders und interessant als Forschungsobjekt macht: Der Zugang ist im Gegensatz zB zu sekundärer Bildung überall stark stratifiziert, d.h. privilegierte Bevölkerungsgruppen haben einen systematischen Vorteil. Und diese Erkenntnis wiederum ist sehr wichtig, um ableiten zu können, welche Gruppen und Parteien ein Interesse an welcher Art von Politikwandel haben könnten KLICK
- Und zuletzt die politikwissenschaftlichste aller politikwissenschaftlichen Fragestellungen: wie können wir Unterschiede sowohl zwischen Ländern als auch innerhalb von Ländern über die Zeit erklären?

Leitfragen

- Wie können Hochschulsysteme möglichst ganzheitlich konzeptualisiert werden?

2022-05-12

The Political Economy of Higher Education: Preferences, Inequality, and Policy Change

└ Konzeptioneller Rahmen

Leitfragen

- Wie können Hochschulsysteme möglichst ganzheitlich konzeptualisiert werden?

Worum geht es in meiner Diss? Wie der Titel unschwer erkennen lässt, geht es um die politische Ökonomie der Hochschulbildung. Aber was heißt das?

KLICK

Ich habe hier mal ein paar Leitfragen notiert, die allesamt zum Erkenntnisinteresse meiner Arbeit gehörten

KLICK

- Welche Indikatoren oder Variablen eignen sich dazu, Hochschulsysteme international vergleichend zu beschreiben und ihre Entwicklung nachzuvollziehen? Mein Ziel war es, hier auch vor dem Hintergrund der bestehenden Literatur zum Thema eine möglichst ganzheitliche Konzeption zu haben und nicht im (vielleicht berechtigten Interesse) an parsimonischen Erklärungen auf einzelne Faktoren zu reduzieren KLICK
- Auf Grundlage dieser Konzeptualisation: Wie stark unterscheiden sich die Systeme? Wie ausgeprägt ist die Varianz zwischen den Ländern und vor allem auch über die Zeit? Heute ist leider nicht die Zeit diese Frage im Detail zu beantworten, aber diese quer- und längsschnittliche Varianz in Hochschulsystemen ist im Vergleich mit anderen Politikfeldern oder auch im Vergleich mit anderen Feldern innerhalb der Bildungspolitik (z.B. sekundäre Bildung) aus meiner Sicht enorm, was aus wissenschaftlicher Zeit natürlich erfreulich ist, weil wohl viel Varianz ist kann auch viel erklärt werden KLICK
- Was sind die redistributiven Implikationen von Hochschulbildung? Was bedeutet das? Wie sind die Kosten, aber vor allem der Nutzen von Hochschulbildung auf unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen verteilt? Wer profitiert vom System? Das, was Hochschulbildung vor allem besonders und interessant als Forschungsobjekt macht: Der Zugang ist im Gegensatz zB zu sekundärer Bildung überall stark stratifiziert, d.h. privilegierte Bevölkerungsgruppen haben einen systematischen Vorteil. Und diese Erkenntnis wiederum ist sehr wichtig, um ableiten zu können, welche Gruppen und Parteien ein Interesse an welcher Art von Politikwandel haben könnten KLICK
- Und zuletzt die politikwissenschaftlichste aller politikwissenschaftlichen Fragestellungen: wie können wir Unterschiede sowohl zwischen Ländern als auch innerhalb von Ländern über die Zeit erklären?

Leitfragen

- Wie können Hochschulsysteme möglichst ganzheitlich konzeptualisiert werden?
- Welche Varianz zeigt sich zwischen Ländern sowie über die Zeit?

2022-05-12

The Political Economy of Higher Education: Preferences, Inequality, and Policy Change

└ Konzeptioneller Rahmen

Leitfragen

- Wie können Hochschulsysteme möglichst ganzheitlich konzeptualisiert werden?
- Welche Varianz zeigt sich zwischen Ländern sowie über die Zeit?

Worum geht es in meiner Diss? Wie der Titel unschwer erkennen lässt, geht es um die politische Ökonomie der Hochschulbildung. Aber was heißt das?

KLICK

Ich habe hier mal ein paar Leitfragen notiert, die allesamt zum Erkenntnisinteresse meiner Arbeit gehörten

KLICK

- Welche Indikatoren oder Variablen eignen sich dazu, Hochschulsysteme international vergleichend zu beschreiben und ihre Entwicklung nachzuvollziehen? Mein Ziel war es, hier auch vor dem Hintergrund der bestehenden Literatur zum Thema eine möglichst ganzheitliche Konzeption zu haben und nicht im (vielleicht berechtigten Interesse) an parsimonischen Erklärungen auf einzelne Faktoren zu reduzieren KLICK
- Auf Grundlage dieser Konzeptualisation: Wie stark unterscheiden sich die Systeme? Wie ausgeprägt ist die Varianz zwischen den Ländern und vor allem auch über die Zeit? Heute ist leider nicht die Zeit diese Frage im Detail zu beantworten, aber diese quer- und längsschnittliche Varianz in Hochschulsystemen ist im Vergleich mit anderen Politikfeldern oder auch im Vergleich mit anderen Feldern innerhalb der Bildungspolitik (z.B. sekundäre Bildung) aus meiner Sicht enorm, was aus wissenschaftlicher Zeit natürlich erfreulich ist, weil wohl viel Varianz ist kann auch viel erklärt werden KLICK
- Was sind die redistributiven Implikationen von Hochschulbildung? Was bedeutet das? Wie sind die Kosten, aber vor allem der Nutzen von Hochschulbildung auf unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen verteilt? Wer profitiert vom System? Das, was Hochschulbildung vor allem besonders und interessant als Forschungsobjekt macht: Der Zugang ist im Gegensatz zB zu sekundärer Bildung überall stark stratifiziert, d.h. privilegierte Bevölkerungsgruppen haben einen systematischen Vorteil. Und diese Erkenntnis wiederum ist sehr wichtig, um ableiten zu können, welche Gruppen und Parteien ein Interesse an welcher Art von Politikwandel haben könnten KLICK
- Und zuletzt die politikwissenschaftlichste aller politikwissenschaftlichen Fragestellungen: wie können wir Unterschiede sowohl zwischen Ländern als auch innerhalb von Ländern über die Zeit erklären?

Leitfragen

- Wie können Hochschulsysteme möglichst ganzheitlich konzeptualisiert werden?
- Welche Varianz zeigt sich zwischen Ländern sowie über die Zeit?
- Welche (re)distributiven Implikationen haben unterschiedliche Designs von Hochschulsystemen?

2022-05-12

The Political Economy of Higher Education: Preferences, Inequality, and Policy Change

└ Konzeptioneller Rahmen

Leitfragen

- Wie können Hochschulsysteme möglichst ganzheitlich konzeptualisiert werden?
- Welche Varianz zeigt sich zwischen Ländern sowie über die Zeit?
- Welche (re)distributiven Implikationen haben unterschiedliche Designs von Hochschulsystemen?

Worum geht es in meiner Diss? Wie der Titel unschwer erkennen lässt, geht es um die politische Ökonomie der Hochschulbildung. Aber was heißt das?

KLICK

Ich habe hier mal ein paar Leitfragen notiert, die allesamt zum Erkenntnisinteresse meiner Arbeit gehörten

KLICK

- Welche Indikatoren oder Variablen eignen sich dazu, Hochschulsysteme international vergleichend zu beschreiben und ihre Entwicklung nachzuvollziehen? Mein Ziel war es, hier auch vor dem Hintergrund der bestehenden Literatur zum Thema eine möglichst ganzheitliche Konzeption zu haben und nicht im (vielleicht berechtigten Interesse) an parsimonischen Erklärungen auf einzelne Faktoren zu reduzieren KLICK
- Auf Grundlage dieser Konzeptualisation: Wie stark unterscheiden sich die Systeme? Wie ausgeprägt ist die Varianz zwischen den Ländern und vor allem auch über die Zeit? Heute ist leider nicht die Zeit diese Frage im Detail zu beantworten, aber diese quer- und längsschnittliche Varianz in Hochschulsystemen ist im Vergleich mit anderen Politikfeldern oder auch im Vergleich mit anderen Feldern innerhalb der Bildungspolitik (z.B. sekundäre Bildung) aus meiner Sicht enorm, was aus wissenschaftlicher Zeit natürlich erfreulich ist, weil wohl viel Varianz ist kann auch viel erklärt werden KLICK
- Was sind die redistributiven Implikationen von Hochschulbildung? Was bedeutet das? Wie sind die Kosten, aber vor allem der Nutzen von Hochschulbildung auf unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen verteilt? Wer profitiert vom System? Das, was Hochschulbildung vor allem besonders und interessant als Forschungsobjekt macht: Der Zugang ist im Gegensatz zB zu sekundärer Bildung überall stark stratifiziert, d.h. privilegierte Bevölkerungsgruppen haben einen systematischen Vorteil. Und diese Erkenntnis wiederum ist sehr wichtig, um ableiten zu können, welche Gruppen und Parteien ein Interesse an welcher Art von Politikwandel haben könnten KLICK
- Und zuletzt die politikwissenschaftlichste aller politikwissenschaftlichen Fragestellungen: wie können wir Unterschiede sowohl zwischen Ländern als auch innerhalb von Ländern über die Zeit erklären?

Leitfragen

- Wie können Hochschulsysteme möglichst ganzheitlich konzeptualisiert werden?
- Welche Varianz zeigt sich zwischen Ländern sowie über die Zeit?
- Welche (re)distributiven Implikationen haben unterschiedliche Designs von Hochschulsystemen?
- Wie können Unterschiede erklärt werden?

2022-05-12

The Political Economy of Higher Education: Preferences, Inequality, and Policy Change

└ Konzeptioneller Rahmen

Leitfragen

- Wie können Hochschulsysteme möglichst ganzheitlich konzeptualisiert werden?
- Welche Varianz zeigt sich zwischen Ländern sowie über die Zeit?
- Welche (re)distributiven Implikationen haben unterschiedliche Designs von Hochschulsystemen?
- Wie können Unterschiede erklärt werden?

Worum geht es in meiner Diss? Wie der Titel unschwer erkennen lässt, geht es um die politische Ökonomie der Hochschulbildung. Aber was heißt das?

KLICK

Ich habe hier mal ein paar Leitfragen notiert, die allesamt zum Erkenntnisinteresse meiner Arbeit gehörten

KLICK

- Welche Indikatoren oder Variablen eignen sich dazu, Hochschulsysteme international vergleichend zu beschreiben und ihre Entwicklung nachzuvollziehen? Mein Ziel war es, hier auch vor dem Hintergrund der bestehenden Literatur zum Thema eine möglichst ganzheitliche Konzeption zu haben und nicht im (vielleicht berechtigten Interesse) an parsimonischen Erklärungen auf einzelne Faktoren zu reduzieren KLICK
- Auf Grundlage dieser Konzeptualisation: Wie stark unterscheiden sich die Systeme? Wie ausgeprägt ist die Varianz zwischen den Ländern und vor allem auch über die Zeit? Heute ist leider nicht die Zeit diese Frage im Detail zu beantworten, aber diese quer- und längsschnittliche Varianz in Hochschulsystemen ist im Vergleich mit anderen Politikfeldern oder auch im Vergleich mit anderen Feldern innerhalb der Bildungspolitik (z.B. sekundäre Bildung) aus meiner Sicht enorm, was aus wissenschaftlicher Zeit natürlich erfreulich ist, weil wohl viel Varianz ist kann auch viel erklärt werden KLICK
- Was sind die redistributiven Implikationen von Hochschulbildung? Was bedeutet das? Wie sind die Kosten, aber vor allem der Nutzen von Hochschulbildung auf unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen verteilt? Wer profitiert vom System? Das, was Hochschulbildung vor allem besonders und interessant als Forschungsobjekt macht: Der Zugang ist im Gegensatz zB zu sekundärer Bildung überall stark stratifiziert, d.h. privilegierte Bevölkerungsgruppen haben einen systematischen Vorteil. Und diese Erkenntnis wiederum ist sehr wichtig, um ableiten zu können, welche Gruppen und Parteien ein Interesse an welcher Art von Politikwandel haben könnten KLICK
- Und zuletzt die politikwissenschaftlichste aller politikwissenschaftlichen Fragestellungen: wie können wir Unterschiede sowohl zwischen Ländern als auch innerhalb von Ländern über die Zeit erklären?

Argument: Das institutionelle Design von Hochschulsystemen kann mittels vier Komponenten beschrieben werden

- **Studierendenquote** (*Enrolment*)
- Soziale Ungleichheit beim Hochschulzugang (*Inequality of Access*)
- Finanzierungsmechanismen (*Finance Mechanisms*)
- Qualität (*Quality*)

2022-05-12

The Political Economy of Higher Education: Preferences, Inequality, and Policy Change

└ Konzeptioneller Rahmen

Mein Argument ist, dass Hochschulsysteme insgesamt mit vier Konzepten beschrieben werden

- Das erste ist ganz klassisch und auch in der Literatur etabliert die Studierendenquote, d.h. der Anteil der jungen Erwachsenen in einem Land, der ein Studium aufnimmt. Hier gibt es sehr große Unterschiede zwischen den Ländern (50% Schweiz, fast 95% Finnland). Man kann sich natürlich vorstellen, dass die Größe des Hochschulsektors eine wichtige Rolle spielt (zum Beispiel in Bezug darauf, wie viele finanzielle Ressourcen für das System aufgewendet werden müssen)

Argument: Das institutionelle Design von Hochschulsystemen kann mittels vier Komponenten beschrieben werden

- **Studierendenquote** (*Enrolment*)
- Soziale Ungleichheit beim Hochschulzugang (*Inequality of Access*)
- Finanzierungsmechanismen (*Finance Mechanisms*)
- Qualität (*Quality*)

└ Konzeptioneller Rahmen

Argument: Das institutionelle Design von Hochschulsystemen kann mittels vier Komponenten beschrieben werden

- Studierendenquote (*Enrolment*)
- **Soziale Ungleichheit beim Hochschulzugang** (*Inequality of Access*)
- Finanzierungsmechanismen (*Finance Mechanisms*)
- Qualität (*Quality*)

LANGSAM Zweitens gehört für mich das Ungleichheitslevel im Bezug auf den Zugang zur Beschreibung von Hochschulsystem.

- Tatsache, dass Zugang zu Hochschulbildung sozial stratifiziert ist, ist bereits angeklungen
- Bestehende Literatur erkennt das auch an, setzt aber Ungleichheit vor dem Hintergrund fehlender Daten zu Ungleichheit häufig gleich mit der Studierendenquote
- Annahme: Steigende Studierendenquote sorgt für linear abnehmende Ungleichheiten. Das ist falsch, denn die relativen Zugewinne einzelner sozialen Klassen sind sehr ungleich verteilt
- Eigenes Modell (eine der größten Beiträge zur Forschung meiner Diss aus meiner Sicht) suggeriert eindeutig, dass die Studierendenquote und das Ungleichheitslevel zwar miteinander korrelieren, aber der Zusammenhang ist alles andere als perfekt. Einige Länder haben wenig Ungleichheit trotz niedriger Studierendenquote und andersherum

- Studierendenquote (*Enrolment*)
- **Soziale Ungleichheit beim Hochschulzugang** (*Inequality of Access*)
- Finanzierungsmechanismen (*Finance Mechanisms*)
- Qualität (*Quality*)

Argument: Das institutionelle Design von Hochschulsystemen kann mittels vier Komponenten beschrieben werden

- Studierendenquote (*Enrolment*)
- Soziale Ungleichheit beim Hochschulzugang (*Inequality of Access*)
- **Finanzierungsmechanismen** (*Finance Mechanisms*)
 - Ausgaben für Hochschulen (öffentlich vs. privat)
 - Ausgaben für Subventionen für Studierende
- Qualität (*Quality*)

2022-05-12

The Political Economy of Higher Education: Preferences, Inequality, and Policy Change

└ Konzeptioneller Rahmen

Argument: Das institutionelle Design von Hochschulsystemen kann mittels vier Komponenten beschrieben werden

- Studierendenquote (*Enrolment*)
- Soziale Ungleichheit beim Hochschulzugang (*Inequality of Access*)
- **Finanzierungsmechanismen** (*Finance Mechanisms*)
 - Ausgaben für Hochschulen (öffentlich vs. privat)
 - Ausgaben für Subventionen für Studierende
- Qualität (*Quality*)

- Finanzierung spielt wichtige Rolle, zweifache Differenzierung notwendig (Kombination von Argumenten von Ben Ansell und Julian Garritzmann)
- Erstens, Differenzierung der ****öffentlichen**** Mittel für Hochschulbildung insgesamt nach Ausgaben für Hochschulen selbst auf der einen Seite und Ausgaben für Subventionen für Studierende auf der anderen (frühere Studien haben beides zusammengefasst)
- Ausgaben für Subventionen: Wie Bafög, z.B. zur Deckung der Lebenserhaltungskosten. Wichtig: Wie wir gleich sehen werden, profitieren zumindest unter bestimmten Bedingungen vor allem sozial benachteiligte Personen von generösen Subventionen. Daher Beitrag zur Reduzierung von Ungleichheiten
- Ausgaben für Hochschulen: Ausgaben, die den Hochschulen selbst - nicht direkt den Studierenden zu Gute kommen (z.B. Mittel für Forschung und Lehre, Administration, Baukörper)
- Hier wiederum Differenzierung nach öffentlichen und privaten Mitteln: Nicht überall ist Hochschulbildung wie in Deutschland fast vollständig öffentlich finanziert, in vielen Ländern auch private Teilfinanzierung etwa durch Studiengebühren.

Argument: Das institutionelle Design von Hochschulsystemen kann mittels vier Komponenten beschrieben werden

- Studierendenquote (*Enrolment*)
- Soziale Ungleichheit beim Hochschulzugang (*Inequality of Access*)
- Finanzierungsmechanismen (*Finance Mechanisms*)
- **Qualität** (*Quality*)

2022-05-12

The Political Economy of Higher Education: Preferences, Inequality, and Policy Change

└ Konzeptioneller Rahmen

- Letzter Punkt ist die Qualität der Hochschulbildung. Klingt auch in der Literatur zur politischen Ökonomie der Hochschulbildung häufig als wichtiger Punkt an, wird aber selten bis nie explizit operationalisiert (Michael wird mir da widersprechen)
- Wird hier letztendlich als Funktion aus der Studierendenquote auf der einen Seite und den Mitteln für Hochschulen aus sowohl öffentlichen als auch privaten Quellen verstanden. In anderen Worten: Finanzielle Pro-Kopf-Ressourcen exklusive Ausgaben für Subventionen
- Spielt eine wichtige Rolle im Hinblick auf die distributiven Effekte der Hochschulbildung, denn es beeinflusst den individuellen Nutzen, der mit Hochschulbildung einhergeht

Argument: Das institutionelle Design von Hochschulsystemen kann mittels vier Komponenten beschrieben werden

- Studierendenquote (*Enrolment*)
- Soziale Ungleichheit beim Hochschulzugang (*Inequality of Access*)
- Finanzierungsmechanismen (*Finance Mechanisms*)
- **Qualität** (*Quality*)

Argument: Das institutionelle Design von Hochschulsystemen kann mittels vier Komponenten beschrieben werden

- Studierendenquote (*Enrolment*)
- Soziale Ungleichheit beim Hochschulzugang (*Inequality of Access*)
- Finanzierungsmechanismen (*Finance Mechanisms*)
- **Qualität** (*Quality*)

→ Kombination aus Komponenten bestimmt distributive Implikationen von Hochschulbildung, Feedback-Effekte und Handlungsspielräume für Politikwandel

2022-05-12

The Political Economy of Higher Education: Preferences, Inequality, and Policy Change

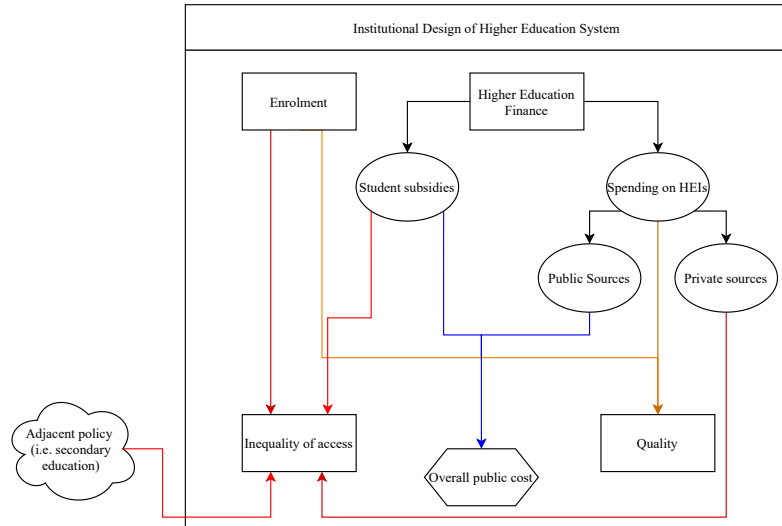
└ Konzeptioneller Rahmen

- Letzter Punkt ist die Qualität der Hochschulbildung. Klingt auch in der Literatur zur politischen Ökonomie der Hochschulbildung häufig als wichtiger Punkt an, wird aber selten bis nie explizit operationalisiert (Michael wird mir da widersprechen)
- Wird hier letztendlich als Funktion aus der Studierendenquote auf der einen Seite und den Mitteln für Hochschulen aus sowohl öffentlichen als auch privaten Quellen verstanden. In anderen Worten: Finanzielle Pro-Kopf-Ressourcen exklusive Ausgaben für Subventionen
- Spielt eine wichtige Rolle im Hinblick auf die distributiven Effekte der Hochschulbildung, denn es beeinflusst den individuellen Nutzen, der mit Hochschulbildung einhergeht

Argument: Das institutionelle Design von Hochschulsystemen kann mittels vier Komponenten beschrieben werden

- Studierendenquote (*Enrolment*)
- Soziale Ungleichheit beim Hochschulzugang (*Inequality of Access*)
- Finanzierungsmechanismen (*Finance Mechanisms*)
- **Qualität** (*Quality*)

→ Kombination aus Komponenten bestimmt distributive Implikationen von Hochschulbildung, Feedback-Effekte und Handlungsspielräume für Politikwandel

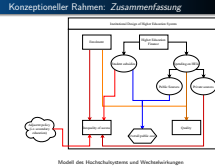


Modell des Hochschulsystems und Wechselwirkungen

2022-05-12

The Political Economy of Higher Education:
Preferences, Inequality, and Policy Change

└ Konzeptioneller Rahmen: *Zusammenfassung*



Zu Illustrationszwecken: Gesamtdarstellung des konzeptionellen Rahmens mit allen Faktoren, die die politische Ökonomie der Hochschulbildung sowie den gerade auch teilweise beschriebenen Abhängigkeiten und Wechselwirkungen. Man sieht: es hängt alles irgendwie zusammen. Vielleicht zwei Beispiele: Die Höhe der öffentlichen Ausgaben für Hochschulen und die Ausgaben für Subventionen ergeben gemeinsam die Kosten, die die öffentlichen Haushalte für Hochschulbildung tragen müssen. Zweites Beispiel: Unterschiedlichste Faktoren können das Level der Ungleichheit im Zugang zu Hochschulbildung beeinflussen, zum Beispiel die Studierendenquote, aber auch die Ausgaben für studentische Subventionen oder das institutionelle Design des sekundären Bildungssystems. Ich sage das eigentlich nur, weil es die perfekte Überleitung zum ersten Paper meiner Dissertation ist, in der es genau darum geht:

Paper #1: *The Trilemma of Higher Education and Equality of Opportunity* (Forschungsdesign)

2022-05-12

The Political Economy of Higher Education:
Preferences, Inequality, and Policy Change

└ Paper #1: *The Trilemma of Higher Education and Equality of Opportunity* (Forschungsdesign)

Paper #1: *The Trilemma of Higher Education and Equality of Opportunity* (Forschungsdesign)

Paper #1: *The Trilemma of Higher Education and Equality of Opportunity* (Forschungsdesign)

Forschungsfrage

Wie strukturiert das institutionelle Design des Hochschulsystems den Zugang zu universitärer Bildung? Mindert oder verstärkt es Effekte sozialer Herkunft?

2022-05-12

The Political Economy of Higher Education:
Preferences, Inequality, and Policy Change

└ Paper #1: *The Trilemma of Higher Education and Equality of Opportunity* (Forschungsdesign)

Paper #1: *The Trilemma of Higher Education and Equality of Opportunity* (Forschungsdesign)

Forschungsfrage

Wie strukturiert das institutionelle Design des Hochschulsystems den Zugang zu universitärer Bildung? Mindert oder verstärkt es Effekte sozialer Herkunft?

Theorie

- Ungleichheitsbezogene Bildungsforschung: Soziale Herkunft (hier = elterlicher Bildungsstand) sagt systematisch Erfolg im Bildungssystem voraus
 - Kosten-Nutzen-Kalkulation: $P_{HE} = (p * U) - C_{HE}$
- Politische Ökonomie der Hochschulbildung: Studierendenzahl (*Enrolment*) und Level öffentlicher Bezuschussung (*Public Subsidization*) könnte Kosten-Nutzen-Kalkulation beeinflussen

2022-05-12

The Political Economy of Higher Education: Preferences, Inequality, and Policy Change

└ Paper #1: *The Trilemma of Higher Education and Equality of Opportunity* (Forschungsdesign)

Paper #1: *The Trilemma of Higher Education and Equality of Opportunity* (Forschungsdesign)

Forschungsfrage
Wie strukturiert das institutionelle Design des Hochschulsystems den Zugang zu universitärer Bildung? Mindert oder verstärkt es Effekte sozialer Herkunft?

Theorie

- Ungleichheitsbezogene Bildungsforschung: Soziale Herkunft (hier = elterlicher Bildungsstand) sagt systematisch Erfolg im Bildungssystem voraus
 - Kosten-Nutzen-Kalkulation: $P_{HE} = (p * U) - C_{HE}$
- Politische Ökonomie der Hochschulbildung: Studierendenzahl (*Enrolment*) und Level öffentlicher Bezuschussung (*Public Subsidization*) könnte Kosten-Nutzen-Kalkulation beeinflussen

Paper #1: *The Trilemma of Higher Education and Equality of Opportunity* (Forschungsdesign)

Forschungsfrage

Wie strukturiert das institutionelle Design des Hochschulsystems den Zugang zu universitärer Bildung? Mindert oder verstärkt es Effekte sozialer Herkunft?

Theorie

- Ungleichheitsbezogene Bildungsforschung: Soziale Herkunft (hier = elterlicher Bildungsstand) sagt systematisch Erfolg im Bildungssystem voraus
 - Kosten-Nutzen-Kalkulation: $P_{HE} = (p * U) - C_{HE}$
- Politische Ökonomie der Hochschulbildung: Studierendenzahl (*Enrolment*) und Level öffentlicher Bezuschussung (*Public Subsidization*) könnte Kosten-Nutzen-Kalkulation beeinflussen

Daten & Methode

- Zentrale Variablen: *Student* (AV); *Parental Education*, *Enrolment*, *Public Subsidization* (UVs)
- Daten: Gepoolte Wellen des European Social Survey (2002-2010), Makrodaten vom UNESCO Institute for Statistics (22 Länder, 16.278 Beobachtungen)
- Methode: Hierarchische logistische Regression mit Random Intercepts + Slopes

2022-05-12

The Political Economy of Higher Education: Preferences, Inequality, and Policy Change

└ Paper #1: *The Trilemma of Higher Education and Equality of Opportunity* (Forschungsdesign)

Paper #1: *The Trilemma of Higher Education and Equality of Opportunity* (Forschungsdesign)

Forschungsfrage
Wie strukturiert das institutionelle Design des Hochschulsystems den Zugang zu universitärer Bildung? Mindert oder verstärkt es Effekte sozialer Herkunft?

Theorie

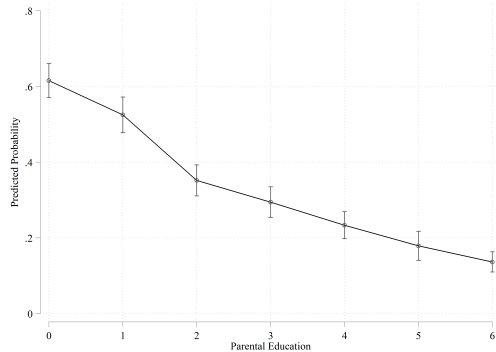
- Ungleichheitsbezogene Bildungsforschung: Soziale Herkunft (hier = elterlicher Bildungsstand) sagt systematisch Erfolg im Bildungssystem voraus
 - Kosten-Nutzen-Kalkulation: $P_{HE} = (p * U) - C_{HE}$
- Politische Ökonomie der Hochschulbildung: Studierendenzahl (*Enrolment*) und Level öffentlicher Bezuschussung (*Public Subsidization*) könnte Kosten-Nutzen-Kalkulation beeinflussen

Daten & Methode

- Zentrale Variablen: *Student* (AV), *Parental Education*, *Enrolment*, *Public Subsidization* (UVs)
- Daten: Gepoolte Wellen des European Social Survey (2002-2010), Makrodaten vom UNESCO Institute for Statistics (22 Länder, 16.278 Beobachtungen)
- Methode: Hierarchische logistische Regression mit Random Intercepts + Slopes

Paper #1: *The Trilemma of Higher Education and Equality of Opportunity* (Zusammenfassung)

$$\text{logit}\{Pr(Student_{ij} = 1|x_{ij}, \zeta_j)\} = \beta_1 + \beta_2 \text{Parental Education}_{ij} + \dots + \zeta_j + \epsilon_{ij}$$

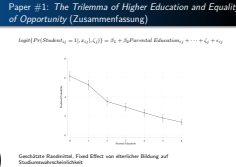


Geschätzte Randmittel, Fixed Effect von elterlicher Bildung auf Studiumswahrscheinlichkeit

2022-05-12

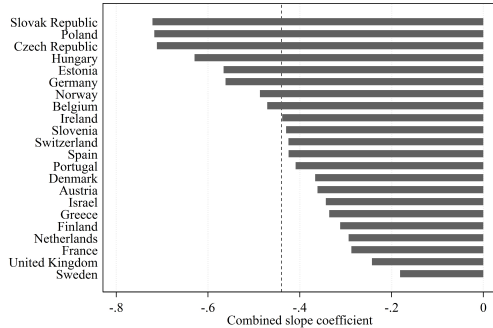
The Political Economy of Higher Education:
Preferences, Inequality, and Policy Change

└ Paper #1: *The Trilemma of Higher Education and Equality of Opportunity* (Zusammenfassung)



Paper #1: *The Trilemma of Higher Education and Equality of Opportunity* (Zusammenfassung)

- Länderübergreifend starker Einfluss von sozialem Hintergrund auf Studiumswahrscheinlichkeit
- Effektstärke variiert erheblich zwischen den Ländern $\text{Logit}\{Pr(Student_{ij} = 1 | x_{ij}, \zeta_j)\} = \beta_1 + \beta_2 x_{2ij} + \dots + \zeta_j \text{Parental Education}_{ij} + \epsilon_{ij}$



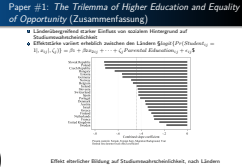
Present controls: Female, Foreign born, Migration Background, Year
Dashed line denotes fixed effect coefficient

Effekt elterlicher Bildung auf Studiumswahrscheinlichkeit, nach Ländern

2022-05-12

The Political Economy of Higher Education:
Preferences, Inequality, and Policy Change

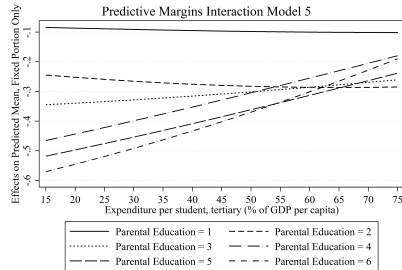
└ Paper #1: *The Trilemma of Higher Education and Equality of Opportunity* (Zusammenfassung)



Paper #1: The Trilemma of Higher Education and Equality of Opportunity (Zusammenfassung)

- Länderübergreifend starker Einfluss von sozialem Hintergrund auf Studiumswahrscheinlichkeit
- Effektstärke variiert erheblich zwischen den Ländern
- Teil der Varianz zwischen den Ländern kann mit dem Level öffentlicher Bezuschussung erklärt werden: Je generöser studentischer Subventionen sind, desto geringer fällt der Einfluss des sozialen Hintergrunds auf die Studiumswahrscheinlichkeit aus. Kein Effekt der Studierendenquote

$$\text{logit}\{Pr(Student_{ij} = 1 | x_{ij}, \zeta_j)\} = \beta_1 + \beta_2 \text{Parental Education}_{ij} * \beta_3 \text{Enrolment} / Pu$$

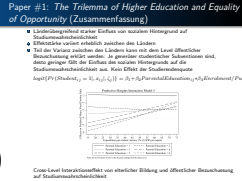


Note: dy/dx for factor levels is the discrete change from the base level

2022-05-12

The Political Economy of Higher Education: Preferences, Inequality, and Policy Change

└ Paper #1: The Trilemma of Higher Education and Equality of Opportunity (Zusammenfassung)



Cross-Level Interaktionseffekt von elterlicher Bildung und öffentlicher Bezuschussung

Paper #2: *Explaining Institutional Change in UK Higher Education: Towards A Partisan Theory?* (Forschungsdesign)

Forschungsfragen

- Wie kann das institutionelle Design von Hochschulsystemen beschrieben und über die Zeit nachgezeichnet werden?
- Mit welchen Hemmnissen und Zielkonflikten ist die Politik bei Reformbemühungen konfrontiert?
- Können generalisierbare parteipolitische Präferenzen zum Design von Hochschulsystemen identifiziert werden?

2022-05-12

The Political Economy of Higher Education: Preferences, Inequality, and Policy Change

└ Paper #2: *Explaining Institutional Change in UK Higher Education: Towards A Partisan Theory?*

Bei Thelen: Variante des historischen Institutionalismus fokussiert auf graduellen oder inkrementellen institutionellen Wandel und lehnt damit die in der Literatur weit verbreitete Auffassung ab, dass Politikwandel nur sehr selten und durch exogene Schocks entsteht und sich bestehende Institutionen ansonsten ständig weiter selbst reproduzieren. Damit erlaubt Thelen konzeptionell auch für negative Feedbackeffekte, also für die Möglichkeit, dass bestehende Institutionen sich selbst unterminieren. Nichts weiter zu Gerring sagen.



Paper #2: *Explaining Institutional Change in UK Higher Education: Towards A Partisan Theory?* (Forschungsdesign)

Forschungsfragen

- Wie kann das institutionelle Design von Hochschulsystemen beschrieben und über die Zeit nachgezeichnet werden?
- Mit welchen Hemmnissen und Zielkonflikten ist die Politik bei Reformbemühungen konfrontiert?
- Können generalisierbare parteipolitische Präferenzen zum Design von Hochschulsystemen identifiziert werden?

Theorie

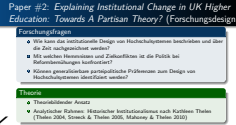
- Theoriebildender Ansatz
- Analytischer Rahmen: Historischer Institutionalismus nach Kathleen Thelen (Thelen 2004, Streeck & Thelen 2005, Mahoney & Thelen 2010)

2022-05-12

The Political Economy of Higher Education: Preferences, Inequality, and Policy Change

└ Paper #2: *Explaining Institutional Change in UK Higher Education: Towards A Partisan Theory?*

Bei Thelen: Variante des historischen Institutionalismus fokussiert auf graduellen oder inkrementellen institutionellen Wandel und lehnt damit die in der Literatur weit verbreitete Auffassung ab, dass Politikwandel nur sehr selten und durch exogene Schocks entsteht und sich bestehende Institutionen ansonsten ständig weiter selbst reproduzieren. Damit erlaubt Thelen konzeptionell auch für negative Feedbackeffekte, also für die Möglichkeit, dass bestehende Institutionen sich selbst unterminieren. Nichts weiter zu Gerring sagen.



Paper #2: *Explaining Institutional Change in UK Higher Education: Towards A Partisan Theory?* (Forschungsdesign)

Forschungsfragen

- Wie kann das institutionelle Design von Hochschulsystemen beschrieben und über die Zeit nachgezeichnet werden?
- Mit welchen Hemmnissen und Zielkonflikten ist die Politik bei Reformbemühungen konfrontiert?
- Können generalisierbare parteipolitische Präferenzen zum Design von Hochschulsystemen identifiziert werden?

Theorie

- Theoriebildender Ansatz
- Analytischer Rahmen: Historischer Institutionalismus nach Kathleen Thelen (Thelen 2004, Streeck & Thelen 2005, Mahoney & Thelen 2010)

Daten & Methode

- Daten: Primär- und Sekundärliteratur
- Methode: Dichte Beschreibung / Process Tracing
- Fallauswahl: Diverse case-selection strategy nach Gerring (2007), vier Reformperioden zwischen 1963-2015

2022-05-12

The Political Economy of Higher Education: Preferences, Inequality, and Policy Change

└ Paper #2: *Explaining Institutional Change in UK Higher Education: Towards A Partisan Theory?*

Bei Thelen: Variante des historischen Institutionalismus fokussiert auf graduellen oder inkrementellen institutionellen Wandel und lehnt damit die in der Literatur weit verbreitete Auffassung ab, dass Politikwandel nur sehr selten und durch exogene Schocks entsteht und sich bestehende Institutionen ansonsten ständig weiter selbst reproduzieren. Damit erlaubt Thelen konzeptionell auch für negative Feedbackeffekte, also für die Möglichkeit, dass bestehende Institutionen sich selbst unterminieren. Nichts weiter zu Gerring sagen.

Paper #2: <i>Explaining Institutional Change in UK Higher Education: Towards A Partisan Theory?</i> (Forschungsdesign)	
Forschungsfragen	<ul style="list-style-type: none">• Wie kann das institutionelle Design von Hochschulsystemen beschrieben und über die Zeit nachgezeichnet werden?• Mit welchen Hemmnissen und Zielkonflikten ist die Politik bei Reformbemühungen konfrontiert?• Können generalisierbare parteipolitische Präferenzen zum Design von Hochschulsystemen identifiziert werden?
Theorie	<ul style="list-style-type: none">• Theoriebildender Ansatz• Analytischer Rahmen: Historischer Institutionalismus nach Kathleen Thelen (Thelen 2004, Streeck & Thelen 2005, Mahoney & Thelen 2010)
Daten & Methode	<ul style="list-style-type: none">• Daten: Primär- und Sekundärliteratur• Methode: Dichte Beschreibung / Process Tracing• Fallauswahl: Diverse case-selection strategy nach Gerring (2007), vier Reformperioden zwischen 1963-2015

Paper #2: *Explaining Institutional Change in UK Higher Education: Towards A Partisan Theory?*

(Zusammenfassung)

Vier Perioden von Reformaktivität

- Nachkriegskonsens (1963-1979)
- Kürzungspolitik unter Tory-Regierungen (1979-1997)
- Wandel unter Labour (1997-2010)
- Tory-LibDem Koalition, 2010-2015

2022-05-12

The Political Economy of Higher Education:
Preferences, Inequality, and Policy Change

└ Paper #2: *Explaining Institutional Change in UK Higher Education: Towards A Partisan Theory?*

Insgesamt werden im Paper vier Reformperioden mit unterschiedlicher parteipolitischer Zusammensetzung der Regierungen untersucht, die ich jetzt aber nicht im Detail beschreiben werde (beim Versuch mal mein persönliches Waterloo bei demselben Paper erlebt)

Sie sind hier trotzdem einmal genannt, vielleicht für spätere Referenz

Vier Perioden von Reformaktivität

- Nachkriegskonsens (1963-1979)
- Kürzungspolitik unter Tory-Regierungen (1979-1997)
- Wandel unter Labour (1997-2010)
- Tory-LibDem Koalition, 2010-2015

Paper #2: *Explaining Institutional Change in UK Higher Education: Towards A Partisan Theory?*

(Zusammenfassung)

- Reformen angetrieben durch ökonomischen Problemdruck und Feedbackeffekte, aber auch parteipolitischen Präferenzen
- Parteiübergreifender Konsens über private Teilfinanzierung des Hochschulsystems
- **Tory:** Reduktion öffentlicher Mittel für Hochschulen, gleichzeitig Sicherung hoher Qualität an Eliteinstitutionen
- **Labour:** Fokus auf Reduktion von Ungleichheiten im Zugang zu Hochschulen trotz Einführung von Studiengebühren

2022-05-12

The Political Economy of Higher Education: Preferences, Inequality, and Policy Change

└ Paper #2: *Explaining Institutional Change in UK Higher Education: Towards A Partisan Theory?*

- Insgesamt kann man sagen: Reformen häufig angetrieben durch ökonomischen Problemdruck (Wirtschaftskrisen, Notwendigkeit besser gebildeter Arbeitnehmerschaft), oder auch Feedbackeffekte des bestehenden Systems (weitere Expansion der Studierendenquote nicht möglich ohne erhebliche Belastung des öffentlichen Haushalts). Aber: Parteipolitik spielt auch eine Rolle
- Es wurden ja unter Labor-Ägide 1997 Studiengebühren eingeführt, hierzu gibt es einen parteiübergreifenden Konsens
- Zu den parteipolitischen Präferenzen: Tories haben wiederholt öffentliche Ausgaben für Hochschulen reduziert (sowohl unter Thatcher in den 1980er Jahren als auch unter David Cameron), Ideologie des kleinen Staates. Gleichzeitig aber Schutz zumindest der Eliteinstitutionen, die weiterhin viele Mittel zur Verfügung hatten und ihre Studierenden stark selektieren konnten
- Labour dagegen: Haben zwar Studiengebühren eingeführt (und später sogar erhöht), aber trotzdem starker Fokus auf Reduzierung von Ungleichheiten
 - Finanzielle Anreize für Universitäten zur Diversifizierung ihrer Studierenden
 - Generöses Subventions- bzw. Kreditsystem, dessen Rückzahlung vor allem einkommensabhängig ist und damit den Zugang zu

Paper #2: *Explaining Institutional Change in UK Higher Education: Towards A Partisan Theory?*
(Zusammenfassung)

- Reformen angetrieben durch ökonomischen Problemdruck und Feedbackeffekte, aber auch parteipolitischen Präferenzen
- Parteiübergreifender Konsens über private Teilfinanzierung des Hochschulsystems
- **Tory:** Reduktion öffentlicher Mittel für Hochschulen, gleichzeitig Sicherung hoher Qualität an Eliteinstitutionen
- **Labour:** Fokus auf Reduktion von Ungleichheiten im Zugang zu Hochschulen trotz Einführung von Studiengebühren

Paper #3: *The Role of Parties in the Distributive Politics of Higher Education* (Forschungsdesign)

Forschungsfrage

- Spielt die parteipolitische Zusammensetzung von Regierungen eine systematische Rolle bei der Entwicklung von Hochschulsystemen?
 - Parteien machen keinen Unterschied (Busemeyer 2009, Garritzmann & Seng 2015), bzw. nicht mehr (Garritzmann 2016)
 - Linke (Boix 1997) bzw. rechte (Rauh et al. 2011) Parteien erhöhen öffentliche Mittel
 - Parteipräferenzen sind abhängig von der gegenwärtigen Struktur des Hochschulsektors (Ansell 2008)

2022-05-12

The Political Economy of Higher Education: Preferences, Inequality, and Policy Change

└ Paper #3: *The Role of Parties in the Distributive Politics of Higher Education* (Forschungsdesign)



Paper #3: *The Role of Parties in the Distributive Politics of Higher Education* (Forschungsdesign)

Forschungsfrage

- Spielt die parteipolitische Zusammensetzung von Regierungen eine systematische Rolle bei der Entwicklung von Hochschulsystemen?
 - Parteien machen keinen Unterschied (Busemeyer 2009, Garritzmann & Seng 2015), bzw. nicht mehr (Garritzmann 2016)
 - Linke (Boix 1997) bzw. rechte (Rauh et al. 2011) Parteien erhöhen öffentliche Mittel
 - Parteipräferenzen sind abhängig von der gegenwärtigen Struktur des Hochschulsektors (Ansell 2008)

Theorie

- Linke Parteien priorisieren Ermöglichung von Aufwärtsmobilität und Chancengleichheit, rechte Parteien möchten komparativen Vorteil ihrer Klientel schützen
- Präferenzen zur öffentlichen Finanzierung der Hochschulen hängen davon ab, inwieweit der Zugang sozial stratifiziert ist
 - Bei ausgeprägter Ungleichheit: Rechte Parteien bevorzugen öffentliche, linke private Finanzierungsmechanismen
 - Umkehr der Präferenzen bei sinkender Ungleichheit

2022-05-12

The Political Economy of Higher Education: Preferences, Inequality, and Policy Change

└ Paper #3: *The Role of Parties in the Distributive Politics of Higher Education* (Forschungsdesign)

Paper #3: *The Role of Parties in the Distributive Politics of Higher Education* (Forschungsdesign)

Forschungsfrage

- Spielt die parteipolitische Zusammensetzung von Regierungen eine systematische Rolle bei der Entwicklung von Hochschulsystemen?
 - Parteien machen keinen Unterschied (Busemeyer 2009, Garritzmann & Seng 2015), bzw. nicht mehr (Garritzmann 2016)
 - Linke (Boix 1997) bzw. rechte (Rauh et al. 2011) Parteien erhöhen öffentliche Mittel
 - Parteipräferenzen sind abhängig von der gegenwärtigen Struktur des Hochschulsektors (Ansell 2008)

Theorie

- Linke Parteien priorisieren Ermöglichung von Aufwärtsmobilität und Chancengleichheit, rechte Parteien möchten komparativen Vorteil ihrer Klientel schützen
- Präferenzen zur öffentlichen Finanzierung der Hochschulen hängen davon ab, inwieweit der Zugang sozial stratifiziert ist
 - Bei ausgeprägter Ungleichheit: Rechte Parteien bevorzugen öffentliche, linke private Finanzierungsmechanismen
 - Umkehr der Präferenzen bei sinkender Ungleichheit

Paper #3: *The Role of Parties in the Distributive Politics of Higher Education* (Forschungsdesign)

2022-05-12

The Political Economy of Higher Education:
Preferences, Inequality, and Policy Change

└ Paper #3: *The Role of Parties in the Distributive Politics of Higher Education* (Forschungsdesign)

Daten & Methode

- AVs: Öffentliche Ausgaben für Subventionen (i) und Hochschulen (ii), private Ausgaben für Hochschulen (iii), Qualität des Hochschulsystems (iv)
- Zentrale UVs: Parteipolitische Zusammensetzung der Regierung (unterschiedliche Operationalisierungen), Studierendenquote und Ungleichheitslevel als Proxies für soziale Stratifikation
- Schätzstrategie: Hierarchische lineare Regression mit Random Intercepts und gruppenspezifischer Mittelwertszentrierung (Bell & Jones 2015, Shor et al. 2007)

$$y_{it} = \beta_0 + \beta_{within}(x_{it} - \bar{x}_i) + \beta_{between}\bar{x}_i + \zeta_i + \epsilon_{it}$$

- Stichprobe: N = 20, t = 19 (1997-2016), n = 380

Daten & Methode	
● AVs: Öffentliche Ausgaben für Subventionen (i) und Hochschulen (ii), private Ausgaben für Hochschulen (iii), Qualität des Hochschulsystems (iv)	
● Zentrale UVs: Parteipolitische Zusammensetzung der Regierung (unterschiedliche Operationalisierungen), Studierendenquote und Ungleichheitslevel als Proxies für soziale Stratifikation	
● Schätzstrategie: Hierarchische lineare Regression mit Random Intercepts und gruppenspezifischer Mittelwertszentrierung (Bell & Jones 2015, Shor et al. 2007)	
$y_{it} = \beta_0 + \beta_{within}(x_{it} - \bar{x}_i) + \beta_{between}\bar{x}_i + \zeta_i + \epsilon_{it}$	
● Stichprobe: N = 20, t = 19 (1997-2016), n = 380	

Paper #3: *The Role of Parties in the Distributive Politics of Higher Education* (Zusammenfassung)

- Moderate Hinweise auf systematischen Einfluss parteipolitischer Präferenzen
 - **Ausgaben für Subventionen:** Linke Parteien erhöhen, rechte Parteien reduzieren Ausgaben
 - **Öffentliche Ausgaben für Hochschulen:** Nur between-Effekte (höhere Ausgaben, wenn rechte Parteien langfristig dominant)
 - **Private Ausgaben für Hochschulen:** Linke Parteien reduzieren Ausgaben, rechte erhöhen sie (marginal signifikant)
 - **Qualität:** Qualität steigt unter rechten Regierungen
- **Kein** moderierender Effekt von Ungleichheit im Zugang
- Veränderungen stärker von strukturellen Faktoren (z.B. GDP, Deindustrialisierung) getrieben als von Parteipolitik

2022-05-12

The Political Economy of Higher Education: Preferences, Inequality, and Policy Change

└ Paper #3: *The Role of Parties in the Distributive Politics of Higher Education* (Zusammenfassung)

Paper #3: *The Role of Parties in the Distributive Politics of Higher Education* (Zusammenfassung)

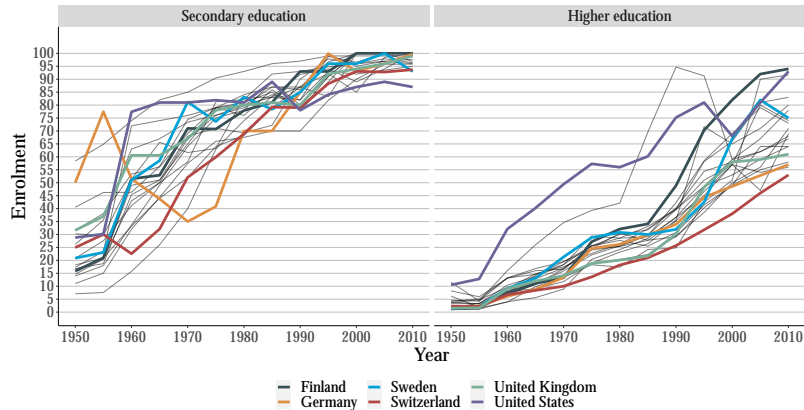
- Moderate Hinweise auf systematischen Einfluss parteipolitischer Präferenzen
 - **Ausgaben für Subventionen:** Linke Parteien erhöhen, rechte Parteien reduzieren Ausgaben
 - **Öffentliche Ausgaben für Hochschulen:** Nur between-Effekte (höhere Ausgaben, wenn rechte Parteien langfristig dominant)
 - **Private Ausgaben für Hochschulen:** Linke Parteien reduzieren Ausgaben, rechte erhöhen sie (marginal signifikant)
 - **Qualität:** Qualität steigt unter rechten Regierungen
- **Kein** moderierender Effekt von Ungleichheit im Zugang
- Veränderungen stärker von strukturellen Faktoren (z.B. GDP, Deindustrialisierung) getrieben als von Parteipolitik

- Ungleichheit im Zugang zu Hochschulbildung im Zentrum der Analyse
 - Längs- und querschnittliche Effekte empirisch modelliert
 - Aber: Nur europäische Staaten
- Y-Zentrierter Ansatz anstatt parsimonischer Erklärung
- Akzentuierung negativer Feedback-Effekte

└ Beiträge der Dissertation zur Forschung

- Ungleichheit im Zugang zu Hochschulbildung im Zentrum der Analyse
 - Längs- und querschnittliche Effekte empirisch modelliert
 - Aber: Nur europäische Staaten
- Y-Zentrierter Ansatz anstatt parsimonischer Erklärung
- Akzentuierung negativer Feedback-Effekte

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

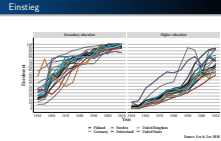


Source: Lee & Lee 2016

2022-05-12

The Political Economy of Higher Education: Preferences, Inequality, and Policy Change

└ Einstieg

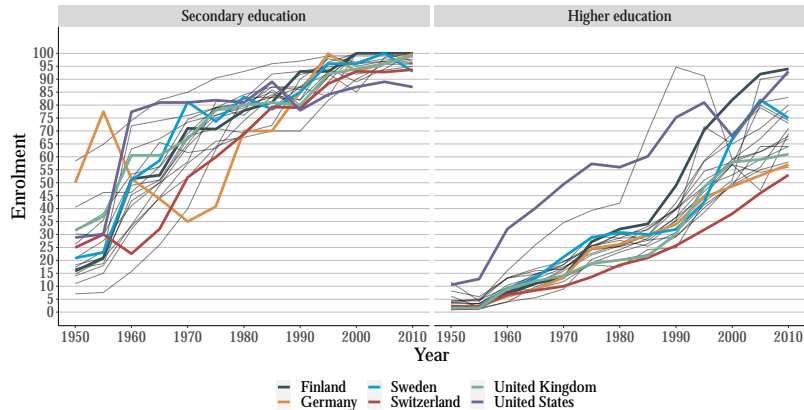


Einstieg über Blick auf empirisches Phänomen

Grafik zeigt über die Zeit (1950-2015) die Quote der Personen einer Altersgruppe, die an sekundärer Bildung (links) beziehungsweise Hochschulbildung (rechts) teilnehmen, für entwickelte Industrienationen. Zwei Länder der üblichen Ländercluster (Englisch-sprachig, Nordisch, Deutsch-sprachig) sind jeweils eingefärbt

Was wir sehen: In beiden Fällen im Laufe des 20. Jahrhunderts erhebliche Expansion. Sekundäre Bildung ist heute universell, bei Hochschulbildung aber gibt es große Unterschiede zwischen den Ländern (Range in der Studierendenquote von gerade über 50% in der Schweiz bis fast 95% in Finnland)

Was das zeigen soll: Große Variation beim Design von Hochschulsystemen (wie wir gleich sehen werden nicht nur im Hinblick auf die Studierendenquote). Zeigt, dass Hochschulbildung ein besonderes Politikfeld ist. Aus wissenschaftlicher Sicht super, denn da wo viel Varianz ist, ist auch viel zu erklären.



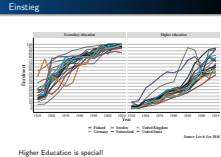
Source: Lee & Lee 2016

Higher Education is special!

2022-05-12

The Political Economy of Higher Education:
Preferences, Inequality, and Policy Change

└ Einstieg



Higher Education is special!

Einstieg über Blick auf empirisches Phänomen

Grafik zeigt über die Zeit (1950-2015) die Quote der Personen einer Altersgruppe, die an sekundärer Bildung (links) beziehungsweise Hochschulbildung (rechts) teilnehmen, für entwickelte Industrienationen. Zwei Länder der üblichen Ländercluster (Englisch-sprachig, Nordisch, Deutsch-sprachig) sind jeweils eingefärbt

Was wir sehen: In beiden Fällen im Laufe des 20. Jahrhunderts erhebliche Expansion. Sekundäre Bildung ist heute universell, bei Hochschulbildung aber gibt es große Unterschiede zwischen den Ländern (Range in der Studierendenquote von gerade über 50% in der Schweiz bis fast 95% in Finnland)

Was das zeigen soll: Große Variation beim Design von Hochschulsystemen (wie wir gleich sehen werden nicht nur im Hinblick auf die Studierendenquote). Zeigt, dass Hochschulbildung ein besonderes Politikfeld ist. Aus wissenschaftlicher Sicht super, denn da wo viel Varianz ist, ist auch viel zu erklären.

- Ansell, Ben W. 2008. "University Challenges: Explaining Institutional Change in Higher Education." *World Politics* 60 (2): 189–230. <https://doi.org/10.1353/wp.0.0009>.
- Bell, Andrew, and Kelvyn Jones. 2015. "Explaining Fixed Effects: Random Effects Modeling of Time-Series Cross-Sectional and Panel Data." *Political Science Research and Methods* 3 (01): 133–53. <https://doi.org/10.1017/psrm.2014.7>.
- Boix, Carles. 1997. "Political Parties and the Supply Side of the Economy: The Provision of Physical and Human Capital in Advanced Economies, 1960–90." *American Journal of Political Science* 41 (3): 814–45. <https://doi.org/10.2307/2111676>.
- Busemeyer, Marius R. 2009. "Social Democrats and the New Partisan Politics of Public Investment in Education." *Journal of European Public Policy* 16 (1): 107–26. <https://doi.org/10.1080/13501760802453171>.
- Garritzmann, Julian L. 2016. *The Political Economy of Higher Education Finance: The Politics of Tuition Fees and Subsidies in OECD Countries, 1945–2015*. Basingstoke: Palgrave Macmillan. <https://doi.org/10.1007/978-3-319-29913-6>.
- Garritzmann, Julian L., and Kilian Seng. 2015. "Party politics and education spending: challenging some common wisdom." *Journal of European Public Policy* 23 (4): 510–30. <https://doi.org/10.1080/13501763.2015.1048703>.
- Gerring, John. 2007. *Case Study Research. Principles and Practices*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Mahoney, James, and Kathleen Thelen. 2010. "A Theory of Gradual Institutional Change." In *Explaining Institutional Change. Ambiguity, Agency, and Power*, edited by James Mahoney and Kathleen Thelen, 1–37. Cambridge: Cambridge University Press.
- Rauh, Christian, Antje Kirchner, and Roland Kappe. 2011. "Political Parties and Higher Education Spending: Who Favours Redistribution?" *West European Politics* 34 (6): 1185–1206. <https://doi.org/10.1080/01402382.2011.616659>.
- Shor, Boris, Joseph Bafumi, Luke Keele, and David Park. 2007. "A Bayesian Multilevel Modeling Approach to Time-Series Cross-Sectional Data." *Political Analysis* 15 (2): 165–81. <https://doi.org/10.1093/pan/mpm006>.

2022-05-12

The Political Economy of Higher Education: Preferences, Inequality, and Policy Change

Referenzen

Small, Ben W. 2008. "University Challenges: Explaining Institutional Change in Higher Education." *World Politics* 60 (2): 189–230. <https://doi.org/10.1353/wp.0.0009>.

Bell, Andrew, and Kelvyn Jones. 2015. "Explaining Fixed Effects: Random Effects Modeling of Time-Series Cross-Sectional and Panel Data." *Political Science Research and Methods* 3 (01): 133–53. <https://doi.org/10.1017/psrm.2014.7>.

Boix, Carles. 1997. "Political Parties and the Supply Side of the Economy: The Provision of Physical and Human Capital in Advanced Economies, 1960–90." *American Journal of Political Science* 41 (3): 814–45. <https://doi.org/10.2307/2111676>.

Busemeyer, Marius R. 2009. "Social Democrats and the New Partisan Politics of Public Investment in Education." *Journal of European Public Policy* 16 (1): 107–26. <https://doi.org/10.1080/13501760802453171>.

Garritzmann, Julian L. 2016. *The Political Economy of Higher Education Finance: The Politics of Tuition Fees and Subsidies in OECD Countries, 1945–2015*. Basingstoke: Palgrave Macmillan. <https://doi.org/10.1007/978-3-319-29913-6>.

Garritzmann, Julian L., and Kilian Seng. 2015. "Party politics and education spending: challenging some common wisdom." *Journal of European Public Policy* 23 (4): 510–30. <https://doi.org/10.1080/13501763.2015.1048703>.

Gerring, John. 2007. *Case Study Research: Principles and Practices*. Cambridge: Cambridge University Press.

Mahoney, James, and Kathleen Thelen. 2010. "A Theory of Gradual Institutional Change." In *Explaining Institutional Change: Ambiguity, Agency and Power*, edited by James Mahoney and Kathleen Thelen, 1–37. Cambridge: Cambridge University Press.

Rauh, Christian, Antje Kirchner, and Roland Kappe. 2011. "Political Parties and Higher Education Spending: Who Favours Redistribution?" *West European Politics* 34 (6): 1185–1206. <https://doi.org/10.1080/01402382.2011.616659>.

Shor, Boris, Joseph Bafumi, Luke Keele, and David Park. 2007. "A Bayesian Multilevel Modeling Approach to Time-Series Cross-Sectional Data." *Political Analysis* 15 (2): 165–81. <https://doi.org/10.1093/pan/mpm006>.

2022-05-12

The Political Economy of Higher Education: Preferences, Inequality, and Policy Change

└ Referenzen

Streeck, W., and K. A. Thelen. 2005. *Beyond Continuity: Institutional Change In Advanced Political Economies*. Oxford University Press.

Thelen, Kathleen. 2004. *How Institutions Evolve: The Political Economy of Skills in Germany, Britain, the United States, and Japan*. Cambridge: Cambridge University Press.

Streeck, W., and K. A. Thelen. 2005. *Beyond Continuity: Institutional Change In Advanced Political Economies*. Oxford University Press.

Thelen, Kathleen. 2004. *How Institutions Evolve: The Political Economy of Skills in Germany, Britain, the United States, and Japan*. Cambridge: Cambridge University Press.